

# Inhalt

11	Vorbemerkung
12	Einleitung
14	1. Einführung
14	1.1 Problemstellung
18	1.2 Stand der Forschung
23	1.3 Erkenntnisinteresse
24	1.3.1 Sozialwissenschaftlich-theoretisches Interesse
25	1.3.2 Sozialpolitisches Interesse
28	1.3.3 Sozialpädagogisches Interesse
29	1.4 Aufbau der Untersuchung
30	1.5 Forschungsansatz
31	1.6 Untersuchungsmethoden
36	1.7 Anmerkungen
38	A Das gesellschaftliche Problem ehrenamtlicher sozialer Arbeit
38	2. Ehrenamtliche soziale Arbeit als eine Form gesell- schaftlicher Arbeit, die vor allem von Frauen geleistet wird
38	2.1 Zur Definition ehrenamtlicher Arbeit als einer Form von Frauenarbeit
43	2.2 Historische Dimensionen der Entwicklung ehren- amtlicher sozialer Arbeit von Frauen
44	2.2.1 Ehrenamtliche soziale Arbeit als Form christlicher Nächstenliebe
45	2.2.2 Ehrenämter als Möglichkeit der symbo- lischen Repräsentation – nicht für Frauen

49	2.2.3 Ehrenamtliche soziale Arbeit – Reformstrategie zur Erhaltung des sozialen Friedens
51	2.2.4 Ehrenamtliche soziale Arbeit als Ersatzarbeit für bürgerliche Frauen
56	2.2.5 Die Gründung der Verbände der freien Wohlfahrtspflege zur Ergänzung der öffentlich organisierten staatlichen Armenpflege
58	2.2.6 Zunehmende Verberuflichung bisher ehrenamtlich aufgefangener Reproduktionsrisiken
61	2.2.7 Renaissance der ehrenamtlichen sozialen Arbeit im Dienste der Volksgemeinschaft
64	2.2.8 Rückgang der ehrenamtlichen sozialen Arbeit durch die Einbeziehung der Frauenarbeit in den Bereich der Produktion
66	2.2.9 Renaissance der ehrenamtlichen sozialen Arbeit – im Dienste der politischen Wende
67	2.3 Ehrenamtliche soziale Arbeit aus arbeitsmarkt- und sozialpolitischer Sicht
71	2.4 Zur subjektiven Bedeutung der unbezahlt geleisteten sozialen Arbeit für die Frauen
72	2.4.1 Die Bedeutung der Erwerbsarbeit im Leben der Frauen
74	2.4.2 Frauen ohne Erwerbsarbeit
75	2.4.3 Die Gratisarbeit der Frauen
78	2.5 Die Motivierung für ehrenamtliche soziale Arbeit
81	2.6 Anmerkungen

## 83 B Die Ergebnisse der Untersuchung

83	3. Drei Zielgruppen ehrenamtlicher sozialer Arbeit
83	3.1 Alte
89	3.2 Mißhandelte Frauen
95	3.3 Strafgefangene und haftentlassene Jugendliche
99	3.4 Anmerkungen

101	4. Ehrenamtliche Arbeit aus der Sicht der Betreuten
102	4.1 Gegenseitige Hilfe von Alten für Alte in vergleichbarer Lage am Beispiel Altenarbeit
104	4.2 Hilfe von Frauen für Frauen mit unterschiedlichem Erfahrungshintergrund am Beispiel der Frauenhausarbeit
106	4.3 Hilfe für gesellschaftlich Ausgegrenzte durch Helfer(innen), die nicht in die ausgrenzende Institution eingebunden sind – am Beispiel der Strafgefangenen- und Haftentlassenenhilfe
107	4.4 Anmerkungen
108	5. Die Untersuchungsgruppen und ihre Dachorganisationen
108	5.1 Die untersuchten Gruppen
108	5.1.1 Das Deutsche Sozialwerk in Münster (DSW)
109	5.1.2 Das Frauenhaus des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF)
110	5.1.3 Die Kontaktgruppe Köln/Düsseldorf zur Hilfe für strafgefangene und haftentlassene Jugendliche
111	5.2 Die Sozialstruktur der Ehrenamtlichen
111	5.2.1 Alter
112	5.2.2 Familie
113	5.2.3 Ausbildung
113	5.2.4 Tätigkeiten in Beruf und Familie
114	5.2.5 Qualifikation und Ehrenamt
115	5.2.6 Einkommen
116	5.3 Die Organisationen der ehrenamtlichen Arbeit
116	5.3.1 Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband (DPWV)
118	5.3.2 Sozialdienst katholischer Frauen (SkF)
119	5.4 Anmerkungen
120	6. Institutionelle Rahmenbedingungen ehrenamtlicher sozialer Arbeit
120	6.1 Felder und Aufgaben ehrenamtlicher Arbeit

120	6.1.1 Öffentliche Träger
122	6.1.2 Freiwillige Träger
124	6.2 Institutionelle Zwecke und ehrenamtliche Arbeit
126	6.3 Die Ordnung der ehrenamtlichen Arbeit
127	6.3.1 Das Verhältnis der Ehrenamtlichen zu den hauptberuflich Tätigen
129	6.3.2 Zulassungsvoraussetzungen und -verfahren
130	6.4 Aus- und Fortbildungsangebote
137	6.5 Anmerkungen
138	7. Die Arbeit der Ehrenamtlichen
138	7.1 Arbeitsbedingungen
138	7.1.1 Arbeitszeit
139	7.1.2 Sachliche Ausstattung
139	7.1.3 Materielle Entschädigung und Auslagen- ersatz
140	7.1.4 Versicherungsrechtliche Regelungen
141	7.1.5 Ausweise
141	7.1.6 Nachweise und Bescheinigungen
142	7.1.7 Qualifikation
143	7.2 Die subjektive Seite
143	7.2.1 Wer arbeitet ehrenamtlich? $\lambda$ *
145	7.2.2 Beweggründe $\lambda$ *
147	7.2.3 Die Haltung der Familien und Partner
149	7.2.4 Vorteile und Nachteile
150	7.3 Formen und Aufgaben
150	7.3.1 Die Aufgaben der Ehrenamtlichen
152	7.3.2 Kompetenzen und Verantwortungsbereiche
154	7.3.3 Angewandte Methoden sozialer Arbeit
156	7.4 Die Arbeitssitzungen der ehrenamtlich Tätigen zu Beginn der Untersuchung
158	7.5 Reflexion der Gruppen über ihre Arbeit
158	7.5.1 Die Organisation der Arbeit
159	7.5.2 Der Umgang mit den Betreuten
164	7.5.3 Die Kooperation mit den Hauptamtlichen
166	7.5.4 Die Beteiligung „Ehemaliger“
166	7.5.5 Geldbeschaffung
167	7.5.6 Soziale Absicherung

167	7.5.7 Werbung neuer Ehrenamtlicher
168	7.5.8 Weiterbildung
168	7.6 Anmerkungen
169	8. Vorschläge zur Veränderung der ehrenamtlichen Sozialarbeit
169	8.1 Zur Organisation und Form ehrenamtlicher Sozialarbeit
169	8.1.1 Organisation und Form der Arbeit
169	8.1.2 Frauenförderung
170	8.1.3 Einbeziehung der Betroffenen
170	8.1.4 Gestaltung der Gruppensitzungen
170	8.1.5 Unterstützung durch Verbände und Kommunen
171	8.1.6 Ausweise
171	8.1.7 Bescheinigungen für geleistete Arbeit
171	8.2 Lösung der finanziellen Probleme
171	8.2.1 Ersatz für Auslagen
172	8.2.2 Unfall- und Haftpflichtversicherung
172	8.2.3 Soziale Absicherung
172	8.3 Zur Kooperation mit den Hauptamtlichen
172	8.3.1 Ausbau professioneller Dienste
173	8.3.2 Kooperation zwischen Ehrenamtlichen und Professionellen
174	8.4 Zur Weiterbildung
174	8.4.1 Selbstorganisierte gruppeninterne Fortbildung
174	8.4.2 Angebote der Verbände
175	8.4.3 Angebote der Volkshochschule und anderer Einrichtungen der Erwachsenenbildung
175	8.4.4 Öffnung der Universitäten
176	8.4.5 Konsequenzen für die Sozialarbeiterausbildung
176	8.5 Anmerkung
177	9. Politische Konsequenzen
177	9.1 Perspektiven der ehrenamtlichen sozialen Arbeit

180	9.2 Perspektiven einer feministischen Lebens-Arbeits-Politik
184	10. Literatur
200	Die Autorin